

# Ottendorfer Zeitung.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Wochenblatt und Anzeiger

Neueste Nachrichten Bezirks- und General-Anzeiger

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends abends.  
Bezugspreis: monatlich 40 Pfg., zweimonatlich 80 Pfg., vierteljährlich 1,20 Mark.  
Einzelne Nummer 10 Pfg.

Annahme von Anzeigen bis spätestens Mittags 12 Uhr des Erscheinungstages.  
Preis für die Spalte 10 Pfg.  
Zeilenlängen und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.  
Bei Wiederholungen Preisermäßigung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Röhle in Groß-Okrilla.

Für die Redaktion verantwortlich Hermann Röhle in Groß-Okrilla.

No. 72.

Freitag, den 18. Juni 1909.

8. Jahrgang.

## Verliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 17. Juni 1909.

In Haft genommen werden mußte am Dienstagabend wegen ungebührlichen Betragens eine von Königsbrück nach hier gekommene Frauensperson.

„Abwechslung macht Spaß“ — steht schon im Doreny, das alle Studenten Sprüchelein bewahrt hat sich auch in bezug auf das heurige Juni-Wetter. Der großen Hitze, die noch in Erinnerung steht, ist eine Kühle gefolgt, die eigentlich gar nicht junimäßig anmutet, so, aus verschiedenen Gegenden des Vaterlandes, besonders aus Niederdeutschland, werden sogar empfindliche Nachtfröste gemeldet. Aber der Schatten soll ja dazu da sein, die Wirkungen des Lichts um so schärfer hervortreten zu lassen, und so wird die momentane kalte Welle, in die wir geraten, nur dazu beitragen, uns die schönen Sommerstage, die unserer noch harren, um so behaglicher erscheinen zu lassen.

Die Privatwaldungen in Sachsen. Während in früheren Jahren der sogenannte Bauernwald seinem Besitzer in Sachsen eine recht gute Kapitalrente einbrachte, geht seit einiger Zeit dieser Wirtschaftszweig, soweit der trockene Wald nicht unter eigener fachmännischer Aufsicht steht, zurück, ein Zustand, der um so bedauerlicher ist, als gerade die Holzpreise eine steigende Tendenz zeigen und es gar kein besseres Mittel gibt, landwirtschaftlich wenig rentable Flächen rentabler zu machen, als die Aufforderung derselben. Die maßgebenden Kreise beschäftigen sich daher neuerdings eingehend mit der Frage, wie der sehr verbesserungsbedürftige sächsische Privatwald in einem guten Zustand gebracht werden kann. Bisher geschah in Sachsen die Förderung der privaten Forstwirtschaft dadurch, daß die Regierung Landwirten, deren Grundstücke weniger als 1200 Einheiten haben, bei neuen Anpflanzungen die Kosten für das Pflanzmaterial, den forstwirtschaftlichen Privat- und die Forstaufsicht entschädigte, wofür in den letzten Jahren jährlich etwa 2000 Mark Staatsgelder verausgabt wurden. Auch zwei wertvolle Schritte aus Mitteln der Reunigungs-Einstellung sind erschienen über die Aufforstung landwirtschaftlich unrentabler Flächen. Das alles genügt aber nicht. In verschiedenen anderen Staaten hat man zur Hebung des Bauernwaldes die Staatsüberwachung über die Privatforsten mit bestem Erfolge durchgeführt. Außer dieser Überwachung ist nun für Sachsen die Vereinigung der privaten Waldbesitzer zu Waldgenossenschaften bzw. die Bildung von Gemeindeförstern in Vorschlag gebracht worden. Die sächsische Staatsregierung stellt über diese alles weitgehenden Anregungen Erwägungen an, und es ist zu erwarten, daß im nächsten Landtage hierüber Mitteilungen erfolgen werden.

Der private Waldbesitz in Sachsen umfaßt etwa 37000 ha oder nahezu 38 Proz. der Gesamtwaldfläche des ganzen Königreiches. Bei der großen Bedeutung des Waldes für die Allgemeinheit darf man die Entwicklung dieser Angelegenheit mit großem Interesse verfolgen. Die Gesamtfläche der Staatswaldungen beträgt 180 898 ha von denen die Staatsforstgrundstücke 180074 ha und die Stiftungsforstgrundstücke (Landeshochschule Grimma) 324 ha umfassen. Hierfür bestehen 10 Forstbezirke mit 109 Forstrevieren. Forstbezirk Dresden hat eine Größe von 23 187 ha, Schwarzbau 21 294 ha Grillenburg 10 866 ha Ehrenberg 14 623 ha, Schwarzenberg 19 535 ha, Eibenforst 18 192 ha, Kurbach 24 701 ha, Zschopau 12 897 ha, Grimma 15 095 ha. Die Zahl der Beamten beträgt 705, Referent für Forstwesen im königlichen Finanzministerium ist Landeshochscholmeister Winter dem zwei Hilfsreferenten beigegeben sind.

Abwaderblätter sind giftig, weil sie, was nicht allgemein bekannt ist, Oxalsäure enthalten, deren Genuß unter Umständen sehr nachteilige Folgen haben kann. In Jßfeld erkrankte eine Familie, die anstatt der Stengel des Abwaders die Blätter spinatartig gekocht und genossen hatte.

Seitens der Generaldirektion der Staatseisenbahnen wird in letzter Zeit mit aller Strenge darauf gehalten, daß eine verstärkte Kontrolle der Fahrkarten in den Zügen durch das Zugpersonal stattfindet. Die Folge hiervon ist, eine große Anzahl von Anzeigen über vorgefundene Unregelmäßigkeiten, namentlich der Aufenthalt in 3. Wagenklasse mit Fahrkarten 4. Klasse. Wir warnen die Reisenden davor, sich etwa eigenmächtig in 3. Klasse zu platzieren, wenn vielleicht nach ihrer Ansicht die 4. Klasse schon ausreichend besetzt ist. Man schützt sich nur vor Strafe wenn man vom Zugpersonal in andere Wagenklassen gewiesen wird, als man die Fahrkarte hat. Die Strafe ist zum Beispiel auch schon verwirkt und wird unnachlässig eingezogen, wenn der Reisende vor Abfahrt des Zuges in falscher höherer Wagenklasse vom Schaffner betroffen wird und nunmehr noch in die richtige umsteigt.

Dresden. Im benachbarten Deuben fuhr der Bäckergeselle Herzog aus Naundorf nach Basserode der steilen Straßenstrecke so heftig mit seinem Rade an eine Mauer an, daß das Rad zerbrach und er selbst schwere innere Verletzungen erlitt und beide Arme brach.

Bei der erstmaligen Inbetriebnahme eines neuen Kammerofens auf dem städtischen Gaswerk zu Reick wurden vorgestern durch einen noch unaufgeklärten Unfall fünf Personen verletzt, von denen eine dem Krankenhaus zugeführt werden mußte.

Hermann Goldstein, der einzige sozialdemokratische Abgeordnete des sächsischen Landtages, ist im hiesigen Johannstädter Krankenhaus einem erneuten Schlaganfall erlegen. Der Dahingekedene mußte bereits im Oktober des vergangenen Jahres infolge eines erlittenen Schlaganfalls seine Tätigkeit in der Zweiten Kammer einstellen, wo er seit seiner Wahl im Jahre 1905 den 37. ländlichen Wahlkreis (Zwickau-Glauchau) vertrat. Goldstein, der zuletzt die Redaktion des „Sächsischen Volksblattes“ leitete, war seitverzweigt der Nachfolger Nebels im Wahlkreise Leipzig-Vand im sächsischen Landtage gewesen, aus dem er nach der Einführung des Dreiklassenwahlrechts scheidet. Seit 1903 gehörte er auch als Vertreter des Wahlkreises Schneeberg-Geier dem Reichstage an.

Am Sonntag war es dem vormaligen Modellfischer Eduard Großhans und seiner Ehefrau im nahen Jochsß vergönnt, die goldene Hochzeit feiern zu können. Was aber das Fest zu einem ausnahmsweise seltenen festliche. Ist der Umstand, daß am Sonntag sich auch 50 Jahre vollendeten, seitdem das genannte Ehepaar nicht nur in derselben Gemeinde, sondern auch in demselben Hause wohnt. Bereits vor sieben Jahren konnte Großhans das 50-jährige Arbeitsjubiläum als Modellfischer in der König Friedrich August-Hütte feiern. Er wurde seitens der Direktion des Establishments wiederholt mit Geschenken bedacht, auch wurde ihm das Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit verliehen. Das Ehepaar erfreut sich noch großer Mäßigkeit.

Am 18. Juni feierte das Gutsauswärtlerpaar Karl Traugott Böhm und Johanna Christiane geb. Hauptold in außer-gewöhnlicher Mäßigkeit sein goldenes Ehejubiläum. Bei der Einsegnung in der Kirche im Lichte von Valm 84, 12 überreichte der Ortspfarrer dem Jubelpaar die vom Ep.-luth. Landesconsistorium ihm gewidmete Ehrenmedaille.

Auf der Hauptversammlung des landwirtschaftlichen Kreisvereins Leipzig in Leisnig gab der Amtshauptmann von Leipzig näheren Aufschluß über die in Oröba für die Amtshauptmannschaften Dösch (mit Strehla, Mügein, Dahlen) und eventuell auch mit Anschließ von Großenhain

geplante Ueberlandzentrale, für welche innerhalb zwei Monaten schon 3000 Pferdestärken für Motorbedarf und 40 000 für Lampenlichtbedarf gezeichnet seien. Seine günstige Lage an der Elbe (billige Kohlenkraft, Wasserkraft) lasse Oröba sehr geeignet zur Anlage eines derartigen großen Werkes erscheinen. Bürgermeister Schickert-Leisnig erklärte, daß es für den Fall, daß sich große, mehrere Kreise umfassende Ueberlandzentralen rentabler erwiesen, als kleinere Werke, nicht ausgeschlossen sei, daß sich auch der Leisniger Bezirk an Oröba anschließen würde.

Ein größeres Schandfeuer gab es am Sonntagabend in der neunten Stunde hier auf dem Bauplatz der neuen Kavallerie-Kaserne, indem dabeilbst die ausgedehnten Bauarbeiten der Tiefbaufirma Seifert in Dresden völlig niederbrannten und zwar infolge Brandstiftung. Ein größeres Militäraufgebot vom 108. Regiment beteiligte sich an den Löscharbeiten.

Rabenau. Ein Schulknabe hat gestanden, daß er dreimal kurz hintereinander im Walde Feuer absichtlich angelegt hat, damit er sich einmal an dem Augenblicke eines recht großen Waldbrandes erfreuen könnte. Glücklicherweise ist ihm dieser seltsame Wunsch durch hinzukommende Personen, die in jedem Einzelfalle den Brand wieder löschten, vereitelt worden.

Zittau. Zum 200-jährigen Jubiläum des 8. Infanterie-Regiments Nr. 102 wird geschrieben: Nächst dem Dresdener war beim Fest der Leipziger Verein ehemaliger Nr. 102 am stärksten vertreten. Lebhaftes Interesse erregte die Parade der ehemaligen Nr. 102, besonders beim Prinzen Ludwig und den Söhnen des Königs. Der Kronprinz wie Prinz Ludwig und König Friedrich August sprachen mehrfach ordnungsgemäße alte Veteranen an. Der Parade folgte der Rückmarsch des Festzuges beim Prinzen Ludwig und den Söhnen des Königs. Die Unteroffiziere hielten mit ihren Gästen im Schützenhause ein Festmahl ab. Währenddem unternahm der König mit dem Prinzen, seinem Gaste und Gefolge mittels Automobilen einen kurzen Ausflug nach Döbn, von dem sie halb 4 Uhr zurückkehrten, worauf die Prinzen nach Dresden zurückfuhren. Vom Hotel „Reichshof“, wo sich das Absteigequartier befand, begaben sich König und Prinz sodann nach dem Rathaussaal, wo ein Paradediner zu 1185 Gedecken angefaßt war; nach dessen Beendigung erfolgte 7,10 Uhr abends mittels Sonderzuges die Rückreise nach Dresden. Mit den kompaniweise angefaßten Mannschaften, die in verschiedenen Lokalen der Stadt und den nächstgelegenen Ortschaften abends stattfanden, erreichte der Hauptfesttag sein Ende. Am Dienstag fand als Schlußfeier ein Ausflug nach Döbn statt. Die Zahl der zum Feste erschienenen ehemaligen Regimentsangehörigen betrug rund 6000.

Wernsdorf. Kürzlich verstarb hier ein älteres Fräulein aus besseren Kreisen, das seit vielen Jahren von allen Seiten unterstützt wurde und auch selbst Unterstützung erbat. Bei der Regelung des Nachlasses hat sich nun herausgestellt, daß sie neben vielen Wertgegenständen ein Vermögen von ca. 60 000 Mark besaß.

Leipzig. Das Opfer eines Raubansalles wurde vorgestern vormittag gegen 1/9 Uhr ein in einer Fabrik im Nordviertel in der Lehre stehender 16 Jahre alter Handlungslehrling. Die junge Mann hatte im Hauptpostamt einen Schein über 3000 Mark eingelöst und drei Eintausendmarknoten erhalten. Er ging hierauf den Georgieing entlang, um sich nach der Kreditanstalt zu begeben. Vor dem Grundstücke Nr. 5, das einen Durchgang nach der Querstraße hat, wurde der junge Mann von einem Unbekannten überholt und um ein Streichholz gebeten. Als der Angesprochene erklärte,

er habe kein solches, entriß ihm der Fremde plötzlich eine Bankanweisung und die drei Tausendmarknoten, die er in der einen Hand trug. Sodann ergriff der Räuber die Flucht durch den Durchgang nach der Querstraße zu. Ein zweiter Unbekannter, der in der Nähe war, offenbar ein Komplize des Räubers, schloß sich an. Einer von beiden stellte dem Lehrling der sie verfolgte ein Bein, sodaß er zu Boden stürzte. Straßenpassanten, insbesondere ein Lithograph aus Leipzig-Neudöbnitz, setzten die Verfolgung fort, nahmen den Komplizen fest und übergaben ihn der Polizei. Leider gelang es dem Räuber zu entkommen. Der Verhaftete ist — nach seiner Angabe — ein 36 Jahre alter Kaufmann aus Aiew, der, wie von der Polizei ermittelt wurde, zusammen mit dem Entkommenen in einem Gasthause in der Nikolaitraße logiert hat. In seinem Besitze wurden über 80 Mark in deutschem Gelde, sechs englische Goldmünzen und ebensolche Silbermünzen vorgefunden. Er will in London wohnhaft sein. Auf die Ergreifung des Räubers und die Wiedererlangung des Geldes sind 300 Mark Belohnung ausgesetzt worden.

Chemnitz. An der Aconen- und Poststraße hier brach ein 49-jähriger, aus Hohenstein gebürtiger Maurer infolge Trunkenheit zusammen und blieb liegen. Im Stadtkrankenhaus, wohin er eingeliefert wurde, ist er infolge Alkoholvergiftung gestorben.

Marienberg. Der Besamensfabrikant Martini in Kühnheide, der im Verein mit dem Oröbschmied im vergangenen Winter an der Konstruktion eines Motorschlittens arbeitete und auch praktische Resultate erzielte, arbeitet gegenwärtig an der Herstellung einer Flugmaschine, die durch menschliche Kraft nach dem Prinzip des Fahrrades in Bewegung gesetzt werden soll; daneben hat er ein Projekt in Arbeit, bei dem Motorantrieb zur Verwendung kommt.

Ehrenfriedersdorf. Eine ganze Anzahl Brandruinen geben unserem Stadtbild ein eigenartiges Gepräge. Man wird nicht fehlgehen, wenn man fast alle die Brände der letzten Zeit auf böswillige Brandstiftung zurückführt. Das Gefühl der Unsicherheit und Unruhe hat derauf überhand genommen, daß man jetzt von der Stadtoverwaltung die Ergreifung außerordentlicher Maßregeln zur Enttörung des Brandstifters erbittet. Eine der Brandstiftungen der letzten Scheunenbrände verdächtige Person wurde bereits verhaftet.

Annaberg. Ein Diebespaar aus dem Nachbarort von hier wollte freiwillig in den Tod gehen. Vorerst lehrte es noch einmal in einem Annaberger Restaurant ein, wo es von Gästen erkannt wurde. Die von des lebensmüden Paares benachrichtigte Polizei nahm es in Schutzhaft. Die jungen Leute wurden noch am selben Abend von ihren in Kenntnis gesetzten Angehörigen in Empfang genommen und in ihr Vaterhaus zurückgebracht.

Treuen. Jedenfalls aus Futterneid haben ein hiesiger Bäckermeister und seine Frau die mit Austragen von Semmeln beschäftigte Ehefrau eines anderen Bäckermeisters in ihren Laden gelockt und ganz gehörig geprügelt. Diese Prügelei dürfte dem „lebenswürdigen“ Ehepaar noch teuer zu stehen kommen.

Reichenbach. Ein alter Brauch ist hier das Herumtragen der Königscheibe für das alljährlich stattfindende Schützenfest und die Empfangnahme von Geschenken aller Art. Auf der Scheibe werden die jeweilig dem-würdigsten Ereignisse von lokaler und nationaler Bedeutung bildlich dargestellt. Diesmal stehen Juppelin und die österreichisch-serbische Kriegsgefahr obenan, ferner die Einführung von elektrischem Licht.

Esterberg i. V. Frau Oberleutnant Brand reitete den Sohn des Feldhausbesizers Höfer, der in den Dorfsteich gestürzt und dem Tode des Ertrinkens nahe war, aus der Flut. Die Lebensrettlerin zog sich bei der wackeren Tat mehrere Verletzungen zu.